

Bei dem Gedanken daran durchlief mich ein Schauer.

»Nekro wird's nicht sein, Mom. Ist purer Zufall. Sie könnte genauso gut 'ne Knorplerin werden.« Und da war er wieder, mein sarkastischer Mikey, ganz in seinem Element.

Mom versetzte ihm einen Klaps auf den Hinterkopf. »Sei einfach still«, schalt sie ihn. Ihr sonst so volles blondes Haar wirkte stumpf und strähnig. Zweifellos hatte sie vor Sorge die vergangenen Nächte kaum geschlafen.

Ich lachte trocken, um die Stimmung aufzuhellen. Sollte ich mich als Knorplerin erweisen, wäre das tatsächlich das elende Sahnehäubchen auf meinem ohnehin bereits elenden Leben. Knorpler besaßen die magische Fähigkeit, Unrat verschwinden zu lassen. Sie rochen buchstäblich nach Mist und galten als Bodensatz der magischen Gesellschaftshierarchie.

Als sich der Engelsfall ereignete, war ich fünf Jahre alt. Mom hatte mir erzählt, dass mein Körper fünf Minuten lang in der Luft geschwebt hatte, als ich von der Magie erfasst worden war. Sie musste mich aufs Bett drücken, weil ich sonst davongetrieben wäre. Mikey war vier, als die Magie ihn erfasste. Seine Haut verfärbte sich damals für über eine Stunde lang grün, und er leuchtete wie ein Weihnachtsbaum.

Meine Mutter trat näher und strich mein hellblondes Haar glatt. »Es tut mir leid. Ich hätte mich damals nie auf diesen Pakt ...«

Mit einer Handbewegung schnitt ich ihr das Wort ab. Offen gestanden konnte ich die Entschuldigung nicht mehr hören.

Dad war damals schwer krank gewesen. Er hatte Krebs, und die gesamte Familie war sich einig gewesen, dass Mom ihre Dienste an die Dämonen verkaufen und zur lebenslangen Nekromantin für das Böse werden sollte, damit

die Dämonen Dad heilten. Nur hatten wir dabei das Kleingedruckte des Paktes übersehen, das besagte, dass auch ihr erstgeborenes Kind zur Sklavin oder zum Sklaven auf Lebenszeit für die Gottlosen werden sollte.

Damit hätte ich kein Problem gehabt, wäre mein Vater nicht sechs Monate, nachdem er wieder gesund war, von einem Bus überfahren worden. *Sechs Monate* Lebensverlängerung, mehr hatte ihm die lebenslange Versklavung meiner Mutter und meiner Wenigkeit nicht gebracht. Das Leben war verkorkst, und ich hatte gelernt, nicht auf Sonnenschein und Regenbögen zu hoffen. Die Einhörner meiner Kindheitsträume waren tot. Geschlachtet.

Das war jetzt sechs Jahre her. Mittlerweile war ich achtzehn Jahre alt. Heute würde ich zur Erweckung gehen, einer magischen Zeremonie, bei der die gefallenen Engel unsere Kräfte enthüllten und damit offenbarten, ob wir

Engelssegen oder Dämonenbürde in uns trugen – zumindest die Infizierten unter uns.

Als sich der Engelsfall ereignete und all die Kräfte entfesselt wurden, wusste niemand mit Sicherheit, wer überhaupt davon infiziert worden war, und schon gar nicht mit welchen Gaben oder Flüchen. Als die Engel erkannten, was sie angerichtet hatten, unterdrückten sie sämtliche Kräfte, die jemand erhalten hatte, bis zum vollendeten achtzehnten Lebensjahr. Sie konnten die Mutation der Menschen zwar nicht rückgängig machen, aber sie konnten sie zumindest so lange eindämmen, dass den Infizierten eine einigermaßen normale Kindheit blieb.

Sobald meine Kräfte ermittelt wären, würde ich meine Tätowierung als Dämonensklavin erhalten und in der berüchtigten, furchterregenden Tainted Academy eingeschrieben werden. Die anderen würden sich dem Rest der freien Seelen in der

Fallen Academy der Engel anschließen. Die Fallen Academy war ein exklusives College für Menschen, die nicht als Sklaven an die Dämonen gebunden waren – überwiegend für jene mit Engelssegen. Die übernatürlich Begabten wurden vier Jahre lang ausgebildet und danach in die Engelsarmee rekrutiert, wo sie im Dienste des Lichts einen anständigen Sold erhalten würden. Es herrschte immer noch Krieg, und ich war im Begriff, mich der falschen Seite zu verschreiben. Mein lebenslanger Dienst für die Dämonen würde heute beginnen, und mir wurde allein beim Gedanken daran übel.

»Ich sollte los. Ich will nicht zu spät kommen«, sagte ich abrupt. Das würde nämlich dazu führen, dass meine gesamte Familie von Dämonen hingemetzelt würde. Sie warteten begierig auf ihre neue Sklavin, eine frische Achtzehnjährige, die sie für den Rest ihres Lebens foltern und zermürben konnten.